

emilia-romagna

DUMONT

Reise-Taschenbuch



in Dresden entzückt, müssen sich die Piacentiner mit einer Kopie des berühmten Gemäldes begnügen.

Chiesa di San Sisto: Via San Sisto 9, Mo–Fr 8–12, 16–18.30, Sa 8–11, 15–18, So 8–12, 15.30–18 Uhr

Fürstliche Wohnkultur

Von der Renaissancekirche geht es schließlich zum kolossalen **Palazzo Farnese** ¹⁹, der hinter seinen etwas düster anmutenden Mauern gleich mehrere Museen (s. S. 23) und spektakuläre Kunstwerke versammelt hat. Er wurde ab 1559 auf Geheiß von Papst Sixtus Ottavio (1552–86) und seiner Gattin Margarete von Österreich unter Verwendung von Mauerresten einer Zitadelle der Familie Visconti aus dem 14. Jh. erbaut. Unter Sohn Alessandro (1545–92) wurde er vom berühmten zeitgenössischen Architekten Jacopo Barozzi, genannt Il Vignola, äußerlich und in der Ägide von Ranuccio I und II (1592–1622 bzw. 1646–94)

innenarchitektonisch modifiziert. Mit dem Aussterben der Farnese (1731) begann der Verfall, und erst zu Beginn des 20. Jh. restaurierte man die Gemäuer zwecks Einrichtung der Musei Civici.

Museen

Große Künstlernamen

18 Galleria d'Arte Moderna Ricci Oddi: Das Museum hütet eine stattliche Kollektion moderner italienischer Kunst. Deren Grundstock bildete 1924 die großzügige Schenkung eines gewissen Giuseppe Ricci Oddi (1868–1937) an seine Stadt. Die hat in den folgenden Jahrzehnten kräftig weitergesammelt und in dem 1931 eröffneten Museum derzeit gut 400 Werke aller wichtigen Kunstrichtungen des 19. und 20. Jh., darunter Originale von di Boldini und de Nittis, in petto.

Via San Siro 13, T www.riccioddi.it, Di–So 9.30–12.30, 15–18 Uhr, 8 €



Nach außen hin gibt sich Piacenza modern und geschäftig. In der Altstadt aber glänzt die Stadt mit viel Kultur und gemütlichen Gassen, durch die schon Modezar Giorgio Armani als Kind der Stadt streifte.

Sammelsurium

19 Musei Civici: Das **Museo Archeologico** dokumentiert die Stadtgeschichte von der Prähistorie bis zur Antike und ist besonders stolz auf seine ›Etruskische Leber‹ (Fegato Etrusco). Das am Ende des 2. Jh. v. Chr. gefertigte Bronzemodell einer Schafsleber lieferte den Zeitgenossen gleichsam Lesehilfe beim damals beliebten Orakeln angesichts der noch warmen Innereien, an deren Marmorierung man die Zukunft zu erkennen glaubte. Es ist in Segmente unterteilt, in denen die Namen römischer Gottheiten wie Zeus oder Neptun eingraviert sind.

Im **Museo del Risorgimento** veranschaulichen Akten, Bilder, Uniformen und Waffen den historischen Prozess der italienischen Nationalstaatbildung zwischen 1815 und 1870.

Die **Pinacoteca** spannt den kunsthistorischen Bogen vom Mittelalter über die Renaissance bis ins 19. Jh. Sie hütet Gemälde und Skulpturen, Glas- und Keramikobjekte und als wertvollstes Exponat den »Tondo di Botticelli« (1480). Das goldgerahmte kleine Rundgemälde des großen Sandro Botticelli (1445–1510) zeigt die Anbetung des Jesuskindes durch Maria und Johannes den Täufer im Knabenalter.

Im Kellergeschoss des Palazzo Farnese parken im **Museo delle Carozze** pompöse Kutschen aus dem 17. bis 20. Jh. Palazzo Farnese, Piazza Cittadella 29, www.palazzofarnese.piacenza.it, Di–Do 9–13, Fr, Sa 9–13, 15–18, So 9.30–13, 15–18 Uhr, Sammelticket für alle Museen 6 €, einzelne Abteilungen 3 €

Kunst und Wissenschaft

20 Galleria e Collegio Alberoni: Die Gemäldesammlung vereint Originale von Exponenten der italienischen Malerei des 17. Jh., darunter Luca Giordano und Guido Reni, und flämische Meister des 15./16. Jh., etwa Joos van Cleve oder Dirk Bouts. Untergebracht ist die Galerie in einem von

Kardinal Giulio Alberoni (1664–1752) gegründeten Priesterseminar vor den Toren der Stadt. Dessen Studierende befass(t)en sich mit theologischen, philosophischen und naturwissenschaftlichen Fragen, sodass dort neben hochkarätiger Kunst auch allerlei physikalische Gerätschaften zur Beobachtung von Himmel und Erde zu sehen sind.

Via Emilia Parmense 67, www.collegioalberoni.it, Okt.–Juni So 15.30–18, Führungen 16 Uhr, 6 €

Pflanzen und Tiere

21 Museo Civico di Storia Naturale: Die Ausstellungssektionen »La Pianura« (Die Ebene), »La Collina« (Das Hügelland) und »La Montagna« (Das Gebirge) widmen sich der Flora und Fauna der topografisch abwechslungsreichen Provinz Piacenza.

Via Scalabrini 107, www.msn.piacenza.it, Di, Mi, Fr 9.30–12.30, Do, Sa, So auch 15–18 Uhr, 3 €

Schlafen

Piacenza ist recht ansehnlich, aber nicht unbedingt für einen längeren Aufenthalt empfohlen. Wenn es doch spät wird, etwa nach einem Konzert- oder Theaterbesuch, schläft's sich hier gut und zentral:

Top!

1 Grande Albergo Roma: Das Hotel ist komfortabel, nur einen Katzensprung vom Stadtsalon Piazza dei Cavalli entfernt und hat einen Frühstücksraum und eine Bar *on top*.

Via Cittadella 14, T 05 23 32 32 01, www.grandealbergoroma.it, DZ ab 100 €

Außen so lala, innen oho

2 B & B Domus San Martino: Die Zimmer in dem außen eher bescheidenen, innen recht elegant restaurierten historischen Palazzo nahe der Piazza Duomo heißen je nach Interieur ›Shabby,‹

›Queen‹ oder ›Moderna‹. Die Bäder sind komfortabel und die Gemeinschaftsräume einladend.

Via Roma 51, T 333 447 00 07, 0523 30 53 43, www.bbdomuspiacenza.it, DZ ab 85 €

Essen

›Zeitgeistig‹ und vegan

1 Lo Fai – Handmade Bar: Das in der jungen urbanen Szene angesagte Lokal in zentraler Altstadtlage fungiert als Bar, serviert ein preisgünstiges veganes Tagesgericht (unter 10 €), ist Ausstellungsforum und Laden für zeitgemäßes Kunsthandwerk und stylische Mode wechselnder Designer sowie gelegentlich Location für Musikveranstaltungen.

Via Cavalletto 4, T 052 31 67 12 21, Mo–Do 10.30–16.30, Fr, Sa 10.30–14.30, 18–24 Uhr

Lokaltypisch, lecker und lebhaft

2 Osteria Carducci: Vor den lokalen Pasta-Klassikern, z. B. *pisarei e fasoi* (Kartoffelgnocchi mit Bohnen-Tomatensauce), kommen aromatische Wurst- und Schinkenplatten, danach schmackhafte Fleischgerichte und verführerische Desserts, etwa ein herrlicher *Cheese Cake*, auf den schlicht-elegant eingedeckten Tisch. Dazu gibt's Weine aus der Gegend und die fröhliche Atmosphäre des stets gut frequentierten Lokals.

Via Carducci 6, T 0523 31 83 94, Mo–Fr 19.30–22, Sa, So 12–14, 19–22 Uhr, Menü 35 €

Zwischen gestern und heute

3 Trattoria San Giovanni: Kreativ modifizierte Traditionsküche in minimalistischem Interieur hinter den alten Mauern eines historischen Palazzo. Es gibt ortstypische Pastavariationen und danach z. B. Rind, Pferd, Ente und Wachtel. Bei der Auswahl der Zutaten setzt man auf Nachhaltigkeit, sodass das Lokal von Slow Food empfohlen wird.

Via Garibaldi 49a, T 05 23 32 10 29, www.trattoriasangiiovanni.net, Di–Sa ab 20, Sa, So, Fei auch ab 12.30 Uhr, Juli/Aug. So Ruhetag, Menü 40 €

Pizza und Vegetarisches

4 Pizzeria Tosello: Das Tosello gilt als beste Pizzeria der Stadt und profiliert sich obendrein mit einem vegetarischen Buffet. Via Daveri 10, T 05 23 32 48 24, www.tosellopiacenza.com, Di–Sa 12.30–14, So 19–22 Uhr, Pizzen ab 10 €

Einkaufen

Obst und Gemüse

Wochenmärkte: Piazza Duomo und Piazza dei Cavalli (Piazzetta Mercanti), Mi u. Sa 9–13 Uhr.

Schnöder Mammon

Shoppingmeilen: Die angesagten Boutiquen, Schuh- und Schmuckläden reihen sich an der Via XX Settembre und am Corso V. Emanuele auf.

Bewegen

Auf dem Drahtesel

Auf dem bewachten Parkplatz neben dem Bahnhof am Piazzale Marconi sind für 1,20 € die Stunde bzw. 3,50 € am

SPIELPLAN

S

Weil Piacenzas Theater nicht nur Gesprochenes, sondern auch regelmäßig Opern, Musicals und klassische Konzerte auf die Bühne bringen, lohnt sich der Blick aufs lokale Theaterportal auch für diejenigen, die der italienischen Sprache nicht mächtig sind: www.teatripiacenza.it.

JAZZ IN TOWN

J

Piacenza profiliert sich nicht nur als regionale Theaterhochburg, sondern hat auch in Sachen Jazz die Nase vorn. Motor dieser musikalischen Stadtkultur ist der Piacenza Jazz Club, der im Frühjahr zum international besetzten Piacenza Jazz Fest bittet, im Sommer mit einem fröhlichen Konzertprogramm zum Summer Jazz in die ländliche Umgebung ausschwärmt und von Oktober bis Mai zwei- bis dreimal im Monat zu Jazz- und Bluesabenden in den **Club Milestone** am Stadtrand bittet. Via Emilia Parmense 27/Via Masso 5, T 05 23 57 90 34, www.piacenzajazzclub.it, ab 20.30 Uhr.

Tag Räder auszuleihen, Mo–Fr 6–21, Sa 6–14 Uhr.

Ausgehen

Musik und Theater

Für den Abend empfiehlt sich, abgesehen von besonderen Events, die man der Website der IAT (s. rechts) entnehmen kann, der Theater- und Konzertbesuch und gegebenenfalls ein Abstecher in den Jazzclub Milestone (s. Kasten oben).

Feiern

- **Piacenza Jazz Fest:** Der Piacenza Jazz Club veranstaltet im Februar/März ein Jazzfestival (www.piacenzajazzclub.it).
- **Venerdi Piacentini:** An den Freitagen zwischen Mitte Juni und Mitte Juli sind die Geschäfte bis 24 Uhr geöffnet. Das kommerzielle Treiben der ›Shopping Nights Piacenza‹ wird von einem abwechslungsreichen Kulturprogramm auf den Straßen

und Plätzen der Stadt begleitet (www.venerdipiacentini.it).

Infos

- **IAT:** Piazza dei Cavalli 10, T 05 23 49 20 01, www.piacerepiacenza.it, Mitte März–Juni, Aug./Sept., Dez. Di–Sa 9–13, 15–18, So 9.30–12.30, sonst Di–Sa 10–12, 15.30–17.30, So 9.30–12.30 Uhr. Hier gibt's auch das Sammelticket für alle hier aufgeführten Museen zum Preis von 17 €.
- **Bahn:** Der Bahnhof liegt im Osten der Stadt (Piazzale Marconi 8). Von dort bestehen Verbindungen von/nach Mailand, Bologna, Cremona und Alessandria.
- **Bus:** Innerstädtischer und regionaler Busverkehr der Gesellschaft SETA (www.setaweb.it). Der Busbahnhof liegt an der Piazza Cittadella (nahe Palazzo Farnese).
- **Parken:** Es gibt mehrere Parkhäuser in der Stadt, z. B. Garage S. Francesco, Via San Francesco.

Abbazia Chiaravalle della Colomba

9 D 2

Inmitten pulsierender Verkehrsadern (A1, Via Emilia) und intensiv bewirtschafteter Felder überrascht die 1136 noch in Weltabgeschiedenheit gegründete Abbazia Cistercense Chiaravalle della Colomba. Die von zierlichen weißen Steingirlanden aufgelockerte Backsteinabtei fasziniert mit einem spirituell bewegenden Kreuzgang. Besonders schön ist es an Fronleichnam, wenn der Fußboden der Klosterkirche mit einem bunt gemusterten Blütenteppich bedeckt ist.



Die Mönche der Abbazia Chiaravalle della Colomba haben ganze Arbeit geleistet: Sie legten Sümpfe trocken und rodeten die Wälder, und so steht ihr Kloster nun inmitten einer intensiv bewirtschafteten Landschaft.

Ora et labora

Die Abtei, in italienischer Übersetzung des französischen Clairvaux Chiaravalle getauft, war eines der ersten Zisterzienserklöster Italiens. Wahrscheinlich war bei ihrer Grundsteinlegung sogar Bernhard von Clairvaux, der den 1098 im französischen Citeaux von Robert di Molesme begründeten Orden europaweit verbreitete, höchstpersönlich dabei. Der Legende nach hat eine Taube (*colomba*) den Standort bestimmt. Sie legte einen Zweig auf dem damals noch sumpfigen und dicht bewaldeten Boden ab, und die Mönche kultivierten ihn fortan gemäß der Ordensregel »Ora et labora« für Ackerbau und Viehzucht. Kirche und Kloster wuchsen nach 1145 und folgten den strengen architektonischen Regeln der Zisterzienser, denen

abgesehen von einer Fensterrose und dem Bildnis des gekreuzigten Christus jeglicher Schmuck und auch ein Glockenturm verboten war.

Profane Zeiten

Dass der dreischiffigen Abteikirche dennoch ein Campanile zur Seite steht und innen verblasste Fresken von Giotto-Schülern sowie eine Barockorgel zu bewundern sind, haben spätere Bewohner und Bewirtschafter zu verantworten.

Nachdem sie 1248 von den Truppen Friedrichs II. teilweise zerstört worden waren, wurden Kirche und Kloster nur wenig später wieder restauriert und ihre Geschichte seit 1444 »in commendam«, d. h. von einem ordensfremden (Laien-) Abt gelenkt, der ein Domizil außerhalb